

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Krieg vom Frühjahr bis zum Herbst 1915

Die Lage im Frühjahr 1915

Der Abschluß der russischen Winteroffensive beendete den ersten Abschnitt des Krieges. Ein Rückblick konnte weder die Mittelmächte noch die Ententeländer mit Befriedigung erfüllen. Der Versuch der Deutschen, im Westen in stürmischem Anlauf eine schnelle Entscheidung zu erzwingen, war an der Marne gescheitert. Aber auch die Hoffnungen der Westmächte, die nach dem „Marnewunder“ in Blüte schossen, waren nicht zur Frucht gereift, und das Vertrauen auf die russische „Dampfwalze“ wurde auf den Schlachtfeldern zwischen Ostsee und Karpathen zu Grabe getragen.

Im Frühjahr 1915 war das militärische Gleichgewicht zwischen beiden Mächtegruppen annähernd hergestellt. Es ließ sich nicht abschätzen, ob und wann ein Umschwung durch die Entscheidung der Waffen eintreten würde.

Unter englischer Führung richteten sich die Ententeländer auf eine lange Kriegsdauer ein. Zur Fortsetzung des Kampfes bis zum Siege fest entschlossen, machten sie außerordentliche Anstrengungen, um ihre Überlegenheit an Menschen und an Kriegsmaterial voll zur Wirkung zu bringen. Der Gedanke des „Ermattungs- und Abnutzungskrieges“ und der „Materialschlacht“ gewann feste Form. Hämmerte man unausgesetzt auf die weitgedehnten deutschen und österreichisch-ungarischen Fronten, so mußte eines Tages deren Widerstand zusammenbrechen. Man verteilte die strategischen Rollen für diesen Erschöpfungskampf und regelte — nicht immer glücklich und reibungslos — das Zusammenspiel.

England stellte für diese auf den Masseneinsatz von Menschen und Material berechnete Form der Kriegsführung die reichen Mittel seiner Weltmacht ohne jede Einschränkung zur